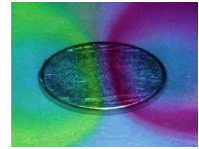




IMST – Innovationen machen Schulen Top

Themenprogramm: Kompetenzen im mathematischen
und naturwissenschaftlichen Unterricht



EINE REISE DURCH EUROPA

**Der/die Mobilitätsservicefachmann/frau, ein spannender Beruf
die Zusammenarbeit von BerufsschülerInnen und SchülerInnen
einer Polytechnischen Schule**

Kurzfassung

ID 2007

Eva-Maria Koss-Thosold MA, BEd

PTS Wien 3; Berufsschule für Mobilität und Reisen

Wien, Juni 2017

Ausgangssituation und Ziele

Die Polytechnische Schule (PTS) ist nicht nur ein einjähriger Schultyp um die Pflichtschule abzuschließen, sondern bietet eine umfassende Berufsvorbereitung und Berufsorientierung. Die SchülerInnen kommen nach der 8. Schulstufe mit großen Mängeln in Bereichen der fachlichen Kompetenzen (Deutsch, Mathematik, Allgemeinwissen). Oft auch ohne konkreten Berufswunsch oder einem unrealistischen.

In Kooperation mit der Berufsschule für Reisen und Mobilität wurde beispielgebend der Beruf des/der Mobilitätsservicekaufmanns/frau erarbeitet, um den SchülerInnen der PTS einen umfassenden Einblick in die Duale Ausbildung der Lehre zu bieten. Lehrlinge erarbeiteten einen Stationenbetrieb, in dem sie, in 11 Stationen (siehe Zusatzanhang), die Schwerpunkte der Ausbildung sowohl in der Berufsschule als auch in der Praxis (Ausbildungsbetrieb) aufbereiteten.

Ziele auf SchülerInnen-Ebene waren, die Vermittelbarkeit der Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Ihnen aufzuzeigen, wie sie Informationen sammeln können, um einen umfangreichen Einblick in einen Beruf zu erlangen. Aber auch die Voraussetzungen aufzeigen und die Anforderungen erkennen und erfüllen zu können. Sowohl im Bereich der sozialen, überfachlichen und fachlichen Kompetenzen.

Die Ziele auf LehrerInnen-Ebene waren eine engere Zusammenarbeit zwischen PflichtschullehrerInnen (PTS) und BerufsschullehrerInnen als Nahtstelle. Dadurch wurden die unterschiedlichen Bedürfnisse der beteiligten Institutionen sichtbar gemacht.

Im Unterricht wurden die Schwerpunkte durch unterschiedliche Zugänge und der Einbeziehung des PC's, erarbeitet. Dies erfolgte oft in Partner- oder Gruppenarbeiten oder in Form von Spielen.

Planung und Durchführung

Um die Vermittelbarkeit für eine Lehrstelle am „Ersten Arbeitsmarkt“ der PTS-AbsolventInnen zu verbessern, wurden Möglichkeiten aufgezeigt, wie und wo Jugendliche zu Informationen über den Lehrberuf kommen und welche Anforderungen an BerufsanfängerInnen gestellt werden. Dabei wurde der Schwerpunkt auf Selbstkompetenz und soziale Kompetenzen gelegt. Die Erarbeitung der fachlichen Kompetenzen wurde im Fachunterricht durchgeführt.

Nicht nur an der Erstellung einer Bewerbungsmappe wurde gearbeitet, auch Rollenspiele in denen die SchülerInnen unterschiedliche Situationen „durchspielen“, die im Beruf Mobilitätsservicekaufmann/frau auftreten. Dabei übernahmen die SchülerInnen der PTS abwechselnd die Rolle der Kunden und des „Anbieters“.

Die mathematischen Anforderungen bildeten Inhalte des Mathematikunterrichts. Dabei wurde nicht nur die ÖBB-Suchseite „SCOTTY“ kennen gelernt, sondern Themen wie: Berechnung von Zeitpunkten und Zeitdauer, Durchschnittsgeschwindigkeiten, Maßstab und den Umgang mit Landkarten erarbeitet.

Durch den hohen Anteil an Jugendlichen mit Migrationshintergrund, ist die Berufswahl der SchülerInnen oft von anderen Kulturen beeinflusst. So sagen Burschen häufig, dass nur ein technischer Beruf für sie in Frage kommt. Mädchen wiederum entscheiden sich häufig für traditionelle, frauendominierte Berufe wie z. B. Friseurin. Der erarbeitete Beruf zeigte weitere berufliche Möglichkeiten auf.

Durch die Vernetzung von Berufsschule und PTS fand ein intensiver Informationsaustausch zwischen den Institutionen statt. Daraus ergab sich eine gezieltere Vorbereitung der PTS-SchülerInnen auf die Anforderungen im Berufsleben. Voraussetzungen und Anforderungen konnte besser aufeinander abgestimmt werden. Herausforderungen und verschiedene Schwerpunkte der unterschiedlichen Schultypen wurden aufgezeigt.

Inhaltliche Schwerpunkte des Lehrplans der Berufsschule wurden mit dem Lehrplan der PTS verknüpft und können so nachhaltig in den Unterricht eingebaut werden.

Gleichzeitig wurden mathematische Voraussetzungen für einen gelungenen Berufseinstieg mit den Inhalten und Schwerpunkten dieses Berufes verknüpft. Dadurch wurde den SchülerInnen der PTS die Notwendigkeit sich mit Mathematik auseinander zu setzen verdeutlicht.

Durch einen Aufgabenaustausch zwischen den Bildungseinrichtungen wurden die Vorstellungen der Berufswelt klarer und wurden in die Bemühungen der PTS besser integriert.

Die enge Zusammenarbeit, auch mit einem Arbeitgeber (ÖBB), förderte einen gezielten Einblick in die Berufswelt. Die Anforderungen für BerufseinsteigerInnen wurden deutlich gemacht und konnten besser angenommen werden. Profis der Praxis erklärten, zeigten auf und schilderten ihren Berufsalltag. Durch die eigene Betroffenheit kam es zu einer gezielten Vorbereitung auf das „Unbekannte“ - die Arbeits- und Berufswelt.

Ergebnisse und Erkenntnisse

Durch den Stationenbetrieb in der Berufsschule (siehe Extraanhang) erhielten die SchülerInnen einen intensiven Einblick in den Nischenberuf „Mobilitätsservicekaufmann/frau“. Zusätzlich lernten sie Bereiche der Ausbildung kennen. Vertieft wurden diese durch die erarbeitete Betriebskundung (siehe S. 13).

In den Unterrichtsfächern Politische Bildung, Berufsorientierung, Mathematik und Fachkunde wurden die Inhalte des Lehrplans der Berufsschule und der PTS verknüpft. Die Anforderungen der Berufswelt wurden mit praxisorientierten Aufgaben verknüpft. Dadurch konnte das „Lernen im Kontext“ gefördert werden und die Motivation der SchülerInnen, sich mit dem Lernstoff auseinander zu setzen gesteigert werden. Unterstützt wurde dies mit einer spielerischen Aufbereitung von Unterrichtsinhalten. Auch die intensive Verwendung von PC und Handy im Unterricht wurde von den SchülerInnen positiv aufgenommen und die IT-Kompetenz der SchülerInnen gestärkt.

Der Stationenbetrieb der BerufsschülerInnen wurde von den SchülerInnen der PTS sehr positiv aufgenommen. Dies zeigte nicht nur die Auswertung der Befragung der PTS-SchülerInnen (siehe Anhang: 3), sondern auch die der BerufsschülerInnen (siehe Anhang: 2). So bewerteten diese das Interesse der PTS-SchülerInnen als sehr hoch. Ein anschließendes Quiz bestätigte dies. So waren vorwiegend richtige Antworten gegeben worden. Und dies, trotz der hohen Anzahl an SchülerInnen mit nicht Deutsch als Muttersprache und zusätzlichen 8 außerordentlichen SchülerInnen (erst ein Schuljahr in Österreich).

Die Ziele auf SchülerInnen-Ebene (siehe S. 7) des umfangreichen Einblicks in den Beruf und in die Berufswelt ist gelungen. Die SchülerInnen konnten Anforderungen die an angehende Lehrlinge gestellt werden, benennen und erklären. Die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen konnten gestärkt werden. Eine umfassende Vorbereitung auf Bewerbungen (Unterlagen) und Bewerbungsgespräche konnte durchgeführt werden. So hatten bei einer Befragung am Schulende 9 der SchülerInnen einen schon unterschriebenen Lehrvertrag und fünf SchülerInnen einen „Fixplatz“ in einer weiterführenden Schule. Für die Außerordentlichen SchülerInnen wurden Ausbildungsplätze gefunden. Keiner der SchülerInnen wusste nicht, wie es nach dem 9. Pflichtschuljahr weitergehen soll.

Auch die Ziele auf LehrerInnen-Ebene (siehe S. 7) konnten erfüllt werden. So wurde schon während des Projekts beschlossen, im kommenden Schuljahr weitere Berufe in Form eines Projekts den PTS-SchülerInnen näher zu bringen.

Die PTS als berufsvorbereitende und berufsorientierende Schule hat, besonders im Ballungsraum Wien, eine wichtige Stellung. Jugendliche haben nicht nur die Möglichkeit ihre Kompetenzen in den Bereichen: Sozial und Fachlich zu stärken, sondern auch intensive Einblicke in die Berufswelt zu erlangen. Dies erhöht die Chance der Jugendlichen auf einen positiven Berufseinstieg auf dem ersten Arbeitsmarkt.